

Christlicher Leich-Sermon /

über den Tröstlichen Spruch Pauli

Rom: c. 8. v. 18.

Zum Ehren-Gedächtniß

Der Weylandt Edlen viel Ehrn- und

Zugendreichen Frawen

Johanna Elisabeth /

(gebohrnen) Löwin.

Des Edlen / Ehrvesten / Wolweisen und Wol-  
benambten Herrn

JOHANNIS WEBERI,

Vornehmen Rathsverwandten und wol-  
bestelten Apotekers in Lperies / 2c.  
gewesenen geliebten Ehefrawen.

Als dieselbe den 19 Tag Martij, Anno 1647. im Herrn  
eingeschlaffen / und den 21 Martij mit Christ-  
lichen Ceremonien in Ihr Ruhe-  
Bettelein ist versetzt  
worden.

Auff instendiges begehren wegen der abwesenden Freunds-  
schafft in die Feder gebracht

Durch

SAMUEL Dürnern / Deutschen Prediger  
daselbst.

Gedruckt zur Leutschaw bey Lorenz Brevorn.



Dem Edlen/ Besten/ vnd Hochgelährten  
Herrn Johann Löwen/ von Eysennach ic.  
Königlicher Majest: zu Dennenmarck Chur- vnd Fürstl.  
Sächsischer auch anderer Vornemen Fürsten vnd Herrn  
des H. Römischen Reichs Wolbestälten Res-  
sidents-Rath vnd Agenten am  
Kaiserlichen Hoff zu  
Wien.

Wie auch  
Dem Edlen/ Fürsichtigen/ Wolweisen vnd  
Wolbenambten Herrn  
Johann Webern/  
Vornehmen Rathsverwanten vnd Wol-  
bestälten Apotecern zu Eperies/ an jero  
hochbetrübtten Herrn  
Wittiber.

Seinen allerseits hochgeehrten großgün-  
stigen Herrn Patronis vnd respe-  
ctive' Gevattern

übergiebet diesen instendiglich begehrten Leich-  
Sermon/ mit wünschung kräftigen  
Trots vnd milden Segens vom Allers-  
höchsten

Samuel Dürner.

M. ACADEMIA  
KÖNYVTÁRA

IN NOMINE JESU!

Votum.

ex 2. Corinth. 1. v. 2.

Der Vater der Barmhertzigkeit/ vnd Gott alles Trostes/ der  
vns tröstet in allen vnserm trübsal/ tröste alle Beydras-  
gende Herzen/ mit dem trost/ damit wir getröstet wer-  
den von Gott durch IESUM Christum vnsern Herrn  
in krafft Gottes des Heiligen Geistes/ Amen.

PRÆFATIO.

 Hr Andächtige Geliebte/ zum theil auch  
betrübtte Herzen in Jesu Christo vnsern Heyland:  
Gar eine trawrige botschafft bekam vorzeiten von  
GOTT der Prophet Ezechiel am 24 cap. v. 15. da er  
diese Stimme hörete: Du Menschenkind/ siehe/  
ich will dir deiner Augen lust nehmen durch eine  
plage. Diese klägliche botschafft hat auch betroffen den Edlen/ Eh-  
renvesten/ Wolweisen Herrn Johann Weber/ vornehmen Raths-  
verwanten vnd Kunstreichen Apotecern allhier / bey dieser Stadt  
Eperies/ in dem der wunderbare allein weise GOTT seiner Augen lust/  
sein liebes Ehegemahl als die Weyland nun mehr in Gott selig ru-  
hende Edle vnd Vielthugendreiche Frau Johannam Elizabe-  
tham Weberin geborne Löwin durch einen sanfften seligen todt/ aus  
diesen mühseligen jammerthal abgefodert hat / darüber er denn sich  
über die massen sehr betrübet / vnd wünschet mit Jeremia c. 9. v. 1.  
Ach daß ich Wasser gnug hätte in meinem Håupte / vnd meine Augen  
Thranen

Aij

Thranen

Thränenquelle wären/das ich beweinen möchte meinen trewen Herklichen  
gewesenen Ehegatten vnd meiner Augenlust. Aber weil GOTT inn  
dem vorgedachten Propheten Ezechiel cap. 24. v. 16. 17. spricht: du  
solt nicht klagen/noch weinen/noch eine Thräne lassen/heimlich magstu  
seuffzen/ aber keine Todten-klage führen; als wünsche ich von grunde  
meines Herzens/das solcher Trost bey ihme kräftiglich wirken möge/  
vnd er sage mit Job c. 1. v. 21. der HERR hattts gegeben/der HERR  
hats genommen/ der Name des HERRN sey gelobet. Solchen  
Herzlichen Trost zu vermehren/ wollen wir einen kurzen Reichtext für  
vns nehmen/ aus Gottes Wort. Vnd darzu den gnädigen beystand  
Gottes des Heiligen Geistes erbitten/mit einen glaubigen vnd andäch-  
tigen Vater vnser.

## TEXTVS.

Rom: 8. v. 18.

Ich halte es dafür/ daß dieser zeit leyden der Herzig-  
keit nicht werth sey/ die an vns soll offenbahret werden.

## EXORDIUM.

**S**Ir zweiffelt nicht/ es werden Gottliebende fromme Hera-  
ken noch in gutter Gedächtnuß haben/ den wunderlichen  
kampff/ wie auch des Glaubens/ vnd Gebets-Spiegel/  
welchen wir an den Cananeischen Weiblein im vergange-  
nen Sontäglichen Evangelio betrachtet haben/ wie dieselbige in Glaus-  
ben vnd Gebeth so lang gekampffet/ biß daß sich der HERR Iesus  
endlich gewinnen ließ vnd zu ihr gesprochen: O Weib dein glaub ist  
groß/ dir geschehe wie du wilt. Dieses Exempel/ hat ihr Christlich zu-  
nus gemacht/ die nun mehr in GOTT seelig ruhende Edle vnd vieltue-  
gendreiche Frau Johanna Elizabetha Weberin/ geborene Löwin/  
denn

denn als ich kurz vor ihren abschied/sie auff ihr herkliches begehren er-  
suchet/ vnd ihr vnter andern dieses Cananeische Weiblein vorgehalten/  
auch den sonderlichen wunderlichen process, welchen der HERR Iesus  
mit ihr angestellet/ zu Gemüth geführet/hatte sie sich sehr darüber er-  
frewet/ vnd mit mir gewünschet/ daß sie auch der Brosamen der Gna-  
de vnd barmherzigkeit vom Tische GOTTES möge fähig seyn im leben  
vnd in sterben/ welchen wunsch GOTT in gnaden erhöret hat/ sie auch  
daruff nach etlichen Stunden gar sanfft entschlaffen/ vnd diese Welt  
gesegnen lassen.

Wann dann diese im HERRN seelig numehr ruhende Frau/ein  
solch herzlich vnd kräftig belieben an diesen Cananeischen Weiblein  
gehabt/ so werden wir nicht vnrecht thuen/ wenn wir sie mit ihr ver-  
gleichen werden in folgenden puncten:

**Erstlich.** Das Cananeische Weiblein/ward zimlich hart von  
Christo gehalten/ durch stillschweigen auff ihr klägliches Gebeth/ wie  
auch durch scharffe antwort. c. 15. v. 24. in dem der HERR gespro-  
chen: Ich bin nicht gesandt/ denn nur zu den verlornen Schaffen von  
dem Hause Israel/ item, Es ist nicht fein/ daß man den Kindern ihr  
Brod nehme/ vnd werffe es für die Hunde. Welches aber alles sie rit-  
terlich überwunden; Also hat es auch vnserer in Gott numehr seelig  
ruhenden Frauen Weberin nicht gemangelt/ an mancherley wieder-  
wertigkeiten in ihren langwürigen Kranckbeth/ welches aber sie durch  
Gottes gnädigen beystand überwunden.

**Fürs Andere.** Das Cananeische Weiblein hat mit ihren  
Stoß-gebetlein nicht nachgelassen/ sondern gebetet: HERR hilff mir:  
Also hat auch die in Gott seelig ruhende Frau Weberin in ihrer gros-  
sen Mattigkeit der massen mit seuffzen angehalten/ daß sie neben an-  
dern ihren offtern Gebeth/ da ihr abschied herzu nahete/ eine ganze  
Nacht vnd zwey ganzer Tag ohn vnterlaß gebetet/ biß man ihr zu Ge-  
müth geführet/sie solte ihren dazumal ganz matten vnd schwachen Leib  
nicht mehr abmatten/sintemal Gott der HERR auch die tieffen seuff-  
zer vnseres Herzens erhöret/sonderlich wann die Zunge mattigkeit hal-  
ber nicht gar wol imreden fortkommen kan.

Fürs Dritte. Dem Cananeischen Weiblein ließ der Herr Jesus kräftigen Trost wiederfahren/in dem er sie mit liebreichen Worten anredete: O Weib dein glaub ist groß/ 1c. Vnd ihre arme Tochter von den grossen übel/ mit dem sie behaffet gewesen/ befreyete; Eben also müssen wir mit schuldiger Demuth vnd danck erkennen/ daß der liebe gütige Gott sonderlich vnd wunderlich diese in Gott ruhende Frau getröstet habe/ durch viel vnd mancherley Trostsprüche/ also/ daß sie auch den verlesenen Trostspruch Pauli zum Reichthum ihr selbst ausersehen. Welchen wir/ auff ihr/ bey leben geschenebes emsiges begehren/ wollen vor vnß nehmen/ vnd daraus Zwey folgende Stück kürzlich abhandlen vnd vernehmen.

- I. Wie wir diesen spruch Pauli einfältiglich verstehen sollen.
- II. Wie wir desselben gebrauchen sollen in leben vnd in sterben.

## P A R S P R I O R.

**W**Än wir in aller einfalt dem verstand dieses Apostolischen Trostsprüchleins nachdencken/ vnd anderer vornehmen *Theologorum* deutungen folgen/ so kommen vnß für zwey sonderliche fragen zu betrachten:

1. Wer dieser Prediger sey/ welcher vnß vnd alle Creuktragende Herzen in diesem sprüchlein trösten will? Dieses wird beantwortet in den wörtlein Ich/ mit welchen vnß Paulus zweyerley fürhält/ darumb wir ihm von diesen sachen redend fleißig zu hören vnd glauben sollen. Als Erstlich aus der 2. Cor. 11. v. 23. (welche Epistel lang für die an die Römer/ vnd also für die wort von Paulo zu Philippis im 27 Jahr seiner bekehrung/ im 61 Jahr Christi im 6 *Neronis* geschrieben) sein eigenes viel vnd mancherley elend/ vnd will gleich wenn er das wörtlein Ich brauchet/ so viel sagen: Ach ihr nothleidende  
Chris

Christen/ höret mit fleiß zu vnd glaubet es/was euch von ewren Leyden soll gesaget werden/denn kein vnerfahrener wird es reden/sondern Ich Ich Paulus/ der ich viel schläge erlitten/ oft gefangen/ vnd in todesnöthen gewesen bin/ der Ich von den Juden fünffmal 40 streich weniger eines empfangen/ der Ich drey mal gestäupet/ einmal gesteiniget bin/ auch drey mal Schiffbruch gelitten/ der Ich bin gewesen in fährlichkeit auff dem Meer/ in fährlichkeit vnter den falchen Brüdern. In mühe vnd arbeit in viel wachen/ in Hunger vnd durst/ in viel fasten/ in frost vnd blöße/ Ich Paulus/ dem gegeben ist ein Psal ins Fleisch/ nemlich/ des Sathans Engel/ der mich mit Fäusten schlage/ auff daß Ich mich nicht überhebe. 2. Cor. 12. 7. 10. Ich Paulus der ich war in schmerzen vñ nöthen/ in verfolgungen/ in ängsten vmb Christus willen/ Ja der ich allenthalbē in trübsal gewesen. 2. Cor. 6. 7. v. 5. auswendig streit/ inwēdig furcht gehabt. Ich selbst vielgeplagter Creukträger der ich in der that erfunden vñ erfahren habe/ dieser zeit Leyden sage es euch daß es nicht werth sey der Herrlichkeit/ die an vnß soll offenbahret werden.

Zum Andern. Helt er vnß vnter diesen wörtlein Ich für/ aus der 2 Epistel an die Corinthern am 12. v. 2. daß er von GOZ dem Herrn einesmals im Himmel ensuckt gewesen/ gleich als wann er sprechen sollte: Ich Paulus der ich einmahls biß in den dritten Himmel ensucket/ einen blick in die Ewige Herrlichkeit gethan/ vnd in das Himmlische Paradies/ auch allda gehöret vnaussprechliche wort/ welche kein Mensch sehen kan/ ja der ich solche offenbahrung gehabt/ daß es zu besorgen gewesen/ich hette mich derer mögen überheben/ Ich sage es euch Ihr gläubige/ der ich etlicher massen einen vorschmack der künfftigen Herrlichkeit empfunden/ daß ewer Leyden in dieser Welt nicht werth sey der Herrlichkeit/ die an euch soll offenbahret werden.

Als die Rundschafter des Gelobten Landes/ *Numerorum 13. c.* erzehlen/ aus den augenschein/ welch ein herrliches Land das Canaan sey/ haben etliche solches gegläubet/ vnd sich erfrewet/ wie vielmehr sollen wir Paulo dem Himmlischen Trost-Prediger glauben vnd befall  
geben

geben/ vnß auch Herklich erfrewen/ weil er aus eigenen augenschein erzehlet/ die offenbahrung der Himmlischen Herrlichkeit/ dieser zeit leyden sey nicht werth der Herrlichkeit die an vnß soll offenbahrt werden.

Auff das wörtlein Ich / spricht dieser Himmlische Creutz- und Trost-prediger weiter/ halte es dafür / da er denn vnß zuverstehen giebet/ seine wolgegründte wissenschafft vnd erfahrung/ beyde in dieser zeit leyden/ wie auch in der offenbahrung der künfftigen Herrlichkeit.

In der gemeinen version der Bibel / wird gesetzt/ das Wörtlein *existimo, reputo*, welches der Seelige Herr Lutherus gegeben hat/ Ich halte es dafür / darüber *Anselmus* diese auslegung hatt / vnd saget: *Non dubitat hoc verbo Apostolus, sed increpat, &c.* das ist: der Heilige Apostel brauchet dieses wörtlein/ nicht als ob er zweiffelte / sondern er strafft damit die jenigen / welche es nicht glauben wollen / weil sie zu sehr sehen auffß zeitliche leyden/ als ob es vnerträglich were.

Im Griechischen Text / welcher im N. T. die Hauptsprach ist / wird gesetzt das wörtlein *λογίζομαι*, das ist/ *omnibus bene expensis colligo*, nach dem ich alles wol erwogen/ schliffe ich zu letzt / vnd will also an diesem orth/ auch mit diesem wörtlein halte es dafür / der Heilige Apostel den Nothleydenden also zuruffen: Höret mit fleiß zu/ ihr Gläubige/ denn ich Paulus will euch anzeigen/ nicht was mir von ewrem leyden gegen die ewige Herrlichkeit düncket / sondern was Ich nothwendig / wenn ich alles auffß genawste lege vnd wege / davon sagen vnd schliessen muß.

Eben eine solche rede führet auch *Augustinus*, mit welcher er / ohn zweiffel diß wörtlein Pauli angehörter massen / ausleget vnd erkläret/ oder ja darauff ziehlet / Ich lege/ spricht er/ vnd wege diß/ so ich hie leyde / gegen dem das ich hoffe / so ist doch das / welches die Christen künfftig hoffen/ überschwencklich grösser vnd besser/ denn das so sie hie leyden.

Da Job in seinen grösten leyden ist / verlässet er sich auff seine starcke gläubige wissenschafft / als auff den besten grund seines Trostes vnd spricht: Ich weiß daß mein Erlöser lebet/ *Hiob 19. cap. v. 25. 26.* Hier stehet Paulus/ Ihr fromme Nothleydende Christen/ vnd ruffet Euch

euch zu/ was er gewiß weiß von ewren leyden/ auch von der ewigen Seeligkeit/ in dem Er sagt / *λογίζομαι*. Ich schliesse festiglich: wie soltet ihr ihn dann nicht mit andacht hören? wie soltet ihr nicht seinen Worten trawen vnd denselben glauben geben? das ist also das wörtlein halte es dafür / auch die erste frage in diesen Ersten Theil / mit welcher vnß Paulus allhie zum fleißigen gehör/ vnd glauben seiner folgenden rede bewegen will.

Nun folget die andere frage. Wo von predigt vnß dann dieser Himmlische wolerfahrne/ wolgeübte Creutz und Trostprediger Paulus? Er prediget fürnemlich von dreyerley hochwichtigen sachen.

I. Von den zeitlichen leyden. Solches leyden desto besser zuverstehen/ müssen die einfältigen mercken/ daß es zweyerley art sey.

Die Erste art heisset/ ein Schädliches leyden/ welches dem Menschen den es trifft / nicht frommet / sondern zum schaden/ ja wol zum ewigen verderben gereichet. Vnd hie find sich Erstlich/ das Gottlose leyden / welches nach Davids aussage / im 32 Psalm v. 10. die Gottlosen empfinden/ wenn ihnen Gott wegen ihrer schweren groben Sünden/ entweder durch sein verborgenes/ doch gerechtes Gericht/ ein groß übel zufüget / oder auch durch ordentliche Obrigkeit sie zur gerechten vnd verordneten Straff ziehen lesset; vnd hat getroffen *Achan* den Dieb/ *Josue 7. v. 25.* Jenen bösen Menschen den flucher/ *Lev. 24 v. 14.* Den ungehorsammen *Absolon*, der an Baum behangen blieb / *2. Samuelis 18. v. 9.* Dieses verstehet hier Paulus nicht / weil es Gott mit ewiger Herrlichkeit nicht belohnen will.

Ferner zum Andern/ gehört zu solchen schädlichen leyden dieser zeit / das leyden der vnzüchtigen / denn die bekommen Motten vnd Wärme zu lohn/ wie *Syrach* der weise Lehrer bezeuget *cap. 19. v. 3.* Sie verdorren/ den andern zum merklichen Exempel. Vnd *Salomo* sagt *Proverb. 6. v. 27.* Wer zu seines Nechsten Weib gehet vnd sie berühret/ bleibet nicht ungestraft. *Paulus 1. Cor 6. 3. v. 17.* So jemand den Tempel Gottes verderbet/ den wird Gott verderben.

Fürs Dritte/ Haben auch ihr zeitlich leyden / die Säufer  
vnd fresser/ derer Straff vnd leyden anzeigt der verlorne Sohn/ mit  
seinen Exempel / Luca am 15. cap. der nach verschwendten Gutt/ sich  
nicht hat settigen können mit Tröbern. Salomo hat gesagt Prov. c. 23  
Die Säufer vnd Schlemmer verarmen / vnd ein Schläffer muß zer-  
rissene Kleider tragen. Syr. 19. v. 32. Sey nicht ein Prasser/ vnd ge-  
wöhne dich nicht zum Schlemmen/ auff daß du nicht zum Bettler wer-  
dest / vnd wenn du nimmer Geldt in Seckel hast / auff Bucher neh-  
men müßest.

Zum Vierdten/ Mangelt auch den Neidischen vnd Geis-  
tigen nicht an zeitlichen leyden/ der Neid peiniget sie inwendig/ wie der  
Eyter in Beinen / Prov. 14. 30. Der Geiß martert Sie / daß sie  
manchmal weder schlaffen noch essen können für grossen grämen; Vnd  
hieher kan gezogen werden was Syrach gesagt hat cap. 31. 1. Wachen  
nach Reichtumb verzehret den Leib / vnd darumb sorgen / läßt nicht  
schlaffen. Dieses ist ein Narrisches leyden / welches ihm der Mensch  
selbst macht / vnd sich vergeblich quälet. Müßens auch jeso beseit se-  
hen / vnd kan hie von Paulo nicht verstanden werden / weil vns dafür  
Gottes Wort ernstlich warnet / vnd sollen den lieben Gott fleißig bit-  
ten / daß er vns behütten wolle / für solchen schädlichen leyden / daß wir  
nicht leyden wie Diebe vnd Mörder / 1. Pet. 4. 5.

Die Andere Art / des leydens dieser zeit / heist ein Seliges  
leyden / welches Gott den frommen / welchen er vmb Christi willen / ihre  
Sünde vergeben hat / auffleget / nicht damit sie vergebung der Sün-  
den erwerben / oder für die ewige straffe derselben gnung thun könten /  
sondern aus andern gewissen vrsachen / (die wir zu gelegener zeit hören/  
vnd der Poët fein in diesen vers / der doch recht soll verstanden werden /  
begrieffen hat :

Ut probet, aut purget vel puniat, aut tueatur,

Aut pateat Christi gloria, poena datur. )

Dieses Creuz ist zu finden entweder innerlich oder ja euserlich.

Innerlich ist Sündenangst / Seelenangst / darüber auch Job klaget  
cap. 6.

cap. 6. v. 1. Wann man meinen Jammer wüge / vnd mein Leyden zu-  
gleich in eine Waage legte / so würde es schwerer seyn als der Sand am  
Meer. David seufftet auch im 38 Psalm v. 18. Ich bin zu leyden  
gemacht / vnd mein schmerzen ist immer für mir. Vnd im 40 Psalm  
v. 13. Es haben mich vmbgeben leyden ohne zahl / es haben mich mei-  
ne Sünde ergrieffen / daß ich nicht sehen kan / Ihr ist mehr / denn Haar  
auff meinem Haupt / vnd mein Herz hat mich verlassen.

Das Euserliche Leyden ist zu finden bey armuth / hunger /  
franchheit / thewring / schulden / verfolgung / krieg vnd blutvergiessen /  
trübsal vnd todesnoth.

Dieses innerliche vnd euserliche leyden / vergleicht allhie der H.  
Apostel mit der Himmlischen Herrlichkeit.

II. Es predigt vns auch Paulus / Von der Herrlichkeit die  
an vns sol offenbahret werden. Durch die Herrlichkeit verstehet  
er in diesem wörtlein nicht die zeitliche ehre vnd herrlichkeit / welche  
Gott den glaubigen in seinem wort zugesaget / vnd verheissen hat / ins-  
sonderheit 1. Sam. 2. 30. da er spricht : Die mich ehren / will ich wie-  
der ehren / vnd im 91 Psalm v. 15. 16. Er ruffet mich an / so will ich  
ihn erhören / Ich bin bey ihm in der noth / Ich will ihn heraus reißen /  
vnd zu ehren machen / Ich will ihn settigen mit langen leben / vnd ihm  
zeigen mein Heil : Die auch empfunden Daniel in der Löwen-gruben /  
Danielis c. 6. 22. Die drey Männer im Feuer-Ofen / Danielis. 3. 28.  
Mardochai / im Buch Ester c. 6. Die arme Witwe / 2. Reg. 4. Vnd  
andere vnzählich vielmehr / ja mit der sich die betrübt Sara auch trö-  
stet / Tob. 3. v. 22. also redendt : Das weiß ich fürwar / wer Gott die-  
net / der wird nach der anfechtung getröstet / aus der trübsal erlöset / vnd  
nach der züchtigung findet er gnade. Denn diese schiebet Gott aus ge-  
wissen vrsachen zum offtern auff zwölff Jahr / wie bey dem Weiblein /  
das dem Blutgang hatte / Matth. 9. v. 20. Offt 38 Jahr / wie an den  
franken Menschen / Joh. 5. v. 5. Auch läset er oft die frommen /  
mit Lazaro wol in armuth vnd elend gar sterben / Luc. 16. 22. Weil  
er weiß / daß ihnen solches am besten ist : Sondern Er meinet die Him-  
lische

liche Herrlichkeit / welche in GOTTES wort den glaubigen / nach dieser Welt verheissen / vnd von Christo Jesu erworben ist / von welcher *Esaias 64. v. 4.* vnd *Paulus 1. Cor. 2. v. 9.* also reden: Kein Auge hat es gesehen / kein Ohr hat es gehört / es ist in keines Menschen Herz kommen / das Gott bereitet hat / denen / die Ihn lieben. Vnd in der *Epist. an die Coloss. am 3. c. v. 4.* Wenn Christus / ewer Leben / sich offenbahren wird / denn werdet ihr auch offenbahr werden mit Ihm in der Herrlichkeit. Jener Mann sagte recht / wenn wir von dieser Freude des Ewigen lebens / oder der Himmlischen Herrlichkeit reden / kommen wir ihn für / als wenn die kleinen Kinder des Großvaters Schuch anzihen / vnd damit die Stuben auff vnd nieder kriechen. Ob nu zwar auch wir von dieser Herrlichkeit nicht anders als kleine Kinder lallen / so müssen wir nicht ganz still schweigen / sondern bey dieser Herrlichkeit zwey Fragen fürnemlich bedencken.

Erstlich.

An wem diese Herrlichkeit soll offenbahret werden?

Darauff ist die antwort im Text: An vnß / das ist / an allen glaubigen / die in Christo Jesu sind / vnd nicht nach dem fleisch wandlen / sondern nach dem Geist / *Rom. 8. 1.* Welche der Geist Gottes treibet / *Rom. 8. 14.* Welche er vertritt mit vnaussprechlichen seuffzen / *v. 26.* Welche sich nichts lassen scheiden / von der liebe Gottes / *v. 38.* weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tieffes / noch keine andere Creatur.

Zum Andern.

Wo dann diese Herrlichkeit soll offenbar werden?

Antwort: (1) Im Reich der Gnaden / allhier da vnser HERR GOTT bisweilen seinen glaubigen Kindern einen vorschmack davon empfinden lasset / wie zu sehen an Petro / *Matth. 17. v. 4.* welcher aus frewdiger empfindung der Himmlischen Klarheit auff dem Berg Thabor gewünschet hat: Ach HERR / hier ist gutt seyn / wiltu / so wollen wir drey Hütten machen / Dir eine / Moß eine / vnd Elias eine.

Item,

Item, An den thewren Märtrer *Stephano*, welcher in diesem leben gesehen hat den Himmel offen / vnd die Herrlichkeit GOTTES / vnd Jesum stehen zur rechten Gottes / *Actor. 7. v. 55.*

Allhier kan ich nicht mit stillschweigen übergehen / den Vorschmack der Herrlichkeit Gottes / welchen der Geistreiche Mann Herr Johannes Arndt empfunden / denn von Ihm wird berichtet / daß er kurz vor seinem ende / nach dem er ein wenig geschlaffen / vnd aus dem Schloff wieder erwachet / habe seine Augen auffgehoben / vnd aus dem Ersten Capitel *Johannis* also gesagt: Wir sahen seine Herrlichkeit / eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohns vom Vater / voller Gnade vnd Wahrheit; Vnd als Ihm seine Hausfraw gefraget / wann er die Herrlichkeit gesehen hette? hat er geantwortet: Jetzt habe ich sie gesehen. Ey welch eine Herrlichkeit ist das / die kein Aug gesehen / kein Ohr gehört / vnd in keines Menschen Herz kommen ist; diese Herrlichkeit hab ich gesehen. Woraus denn offenbahr ist / wie kräftig Gott der H. Geist sey / in den wahren glaubigen Kindern Gottes; vnd wie Er noch in diesem Leben ihnen den Vorschmack der Himmlischen Herrlichkeit zu empfinden gebe / durch sonderlichen Trost / Friede vnd Geistliche Freude. Wie solches mit vielen Exempeln der Märterer könte erörtert werden / die in ihren größten zeitlichen nöthen solche Himmlische Herrlichkeit in ihren Herzen empfunden / daß sie mit grosser frewdigkeit ihre pein vnd schmechlichen todt ausgestanden.

(2) Es wird auch diese Herrlichkeit vollkömlich geoffenbahret werden In dem Reich der ewigen Herrlichkeit. Vornehmlich durch frewdige anschawung GOTTES von Angesicht zu Angesicht. Denn so Jacob sich herrlich erfrewete / über der anschawung des Engels Gottes / mit welchen er gerungen hat / also daß er gesprochen *Gen. 32. v. 30.* Ich habe GOTT von Angesicht zu Angesicht gesehen / vnd meine Seele ist genesen. Was wird denn das für eine frewdige Herrlichkeit seyn / welche die Gläubigen haben werden / in der Himmlischen anschawung Gottes / da wird erst ihre Seele recht genesen. Nicht weniger wird auch die Himmlische Herrlichkeit offenbahret werden den

Bij

Auser

Auserwehltten in der sonderlichen lieblichen *conuersation* vnd beywoh-  
nung mit den Heiligen Engeln/ Patriarchen/ Propheten/ Aposteln.  
Haben sich doch die zwo Matronen Maria vnd Elisabeth herrlich era-  
frewet/ da sie zusammen kamen. Was wird denn das für freude seyn/  
die bestehen wird in der beywohnung mit der ganzen Auserwehltten  
Schaar der Heiligen Gottes in alle Ewigkeit/ in welcher *conuersation*  
vnsrer nichtiger Leib soll verkläret werden/ daß er ehlich werde dem ver-  
klärten Leib Christi/ nach der würckung/ da er mit kan alle ding vnters-  
thänig machen/ *Philip. 3. v. 21.* Eja/ Eja weren wir da!

Das ist also die kurze beschreibung der Herrlichkeit/ welche an vns  
soll offenbahr werden.

III. Es predigt aber Paulus noch ferner in diesen Sprüchlein  
von der gegenhaltung des zeitlichen leydens vnd der Ewigen Herr-  
lichkeit/ da er spricht: Ich halte es dafür / daß dieser zeit leyden der  
Herrlichkeit nicht werth sey. Diese art zu reden hat der Apostel  
auch gebraucht in der 2 Epistel an die *Corinth. c. 4. v. 17.* da gemeldet  
wird/ vnsrer trübsal / die zeitlich vnd leicht ist/ schaffet eine Ewige/ vnd  
über alle maß wichtige Herrlichkeit / vns die wir nicht sehen auff das  
sichtbare/ sondern auff das vnsichtbare.

Haben also allhie eine Beistliche Creutzwage/ in welcher Pau-  
lus abweget/ dieser zeit leyden/ vnd die ewige Herrlichkeit. Vnd führet  
vns gleichsam folgende Gleichnuß zu Gemüth / gleich wie ein Wasser-  
tropffen/ nichts ist gegen das grosse Meer / ein Sandkorn / gegen den  
ganzen Erdboden / ein Augenblick / gegen vielmal hundert-tausend  
Jahr / ein Pflaumsfeder / gegen vielmal tausend Schiffpfund / also sey  
auch dieser zeit leyden der Gläubigen vnd Auserwehltten nicht werth /  
nicht wichtig gegen die Herrlichkeit/ welche an vns soll offenbahret wer-  
den/ sie ist/ die das rechte Gewicht behält / vnd überweget alle schwere  
Creuzeslast/ sie mag nun so groß seyn/ als sie immer wolle. Darumb  
sollen wir in bewegung dessen den kampff des leydens erdulden/ *Ebr. 10.*  
*32.* vnd getrew bleiben bis ans Ende/ *Apoc. 2. v. 20.* Sehet L. H.  
Das ist der kurze vnd einfältige verstand dieses herrlichen Trostsprüch-  
leins

leins Pauli/ welchen wir in diesen Ersten punct/ aus vornehmer *Theo-*  
*logorum*, sonderlich aber D. N. H. vnd D. M. M. V. Schrifften haben  
vorhalten wollen.

## PARS POSTERIOR.

Bev den Andern Stuck sollen wir vernehmen / Wie wir  
Vns des guldenen Sprüchleins Pauli recht gebrauchen  
sollen im Leben/ Leyden/ vnd im Sterben.

Erstlich sollen wir es brauchen als ein sonderliches Lehrsprüch-  
lein/ Denn darinn giebt vns der Heilige Apostel gnungsam zu  
verstehen / was der rechtschaffenen Kinder Gottes ihr Leben sey in dies-  
ser Welt/ nemblich ein stetswehrendes leyden. Gleich wie der  
Weizen / ehe er eingesamlet wird / zuvor muß von der hitze gedorrtes  
seyn: also müssen als gläubige Weizenkörnlein auch zuvor die hitze des  
Creuzes empfinden/ ehe sie in die schewren des Ewigen lebens versamb-  
let werden/ *Matth. 13. v. 30.* Die Weintrauben/ ehe sie recht reiff/ süß  
vnd wol geschmackt werden / müssen zuvor Reiff vnd Frost ausstehen;  
Also / ehe die Auserwehltten in den rechten Weinstock Jesu Christo  
*Joh. 15. 1.* recht zeitig werden zu dem ewigen leben/ befellet sie auch viel  
frost vnd kälte des Elends. Ehe die Rosen abgebrochen werden/ müs-  
sen sie vnter den Dornen wachsen; also muß eine jegliche gläubige See-  
le vnter den Dornen der anfechtung vnd verfolgung blühen/ *Cant. 2. 2.*  
bis sie vom Himmlischen Bräutigam Christo eingesamlet wird in den  
Himmlischen Rosengarten des Ewigen lebens. Das Himmlische Jeru-  
salem ligt auff einem sehr hohen Berg/ *Apoc. 21. v. 10.* Es kostet  
viel klatterns/ durch Creuz vnd vnglück / ehe ein gläubiges Herz dazu  
kommet/ denn die Pforte ist enge / vnd der Weg ist schmahl / der zum  
Leben führet/ *Matth. 7. 14.* vnd man muß sehr ringen / wo man zu ihr  
einges

eingehen will/ *Luc. 13. v. 24.* Die Kinder Israell/ da sie in das ges-  
lobte Land ziehen wolten/ mussten sie durch viel Wüste gehen/ *Exod.*  
*16. 1.* Wollen wir in das Himmlische *Canaan*, so müssen wir durch  
manche Wüsten der Trübsal vnd elends reisen: denn Christus hat vnß  
das Reich beschieden/wie es ihm sein Vater beschieden hat/ *Luc. 22. 29.*  
Er aber musste zuvor leyden/ vnd nach dem zu seiner Herrlichkeit einge-  
hen/ *Luc. 24. 26.* Darumb wer Ihm folgen will/muß sein Creutz auff  
sich nehmen/ *Matth. 16. 24.* Weil Jacob seinen Sohn Joseph für  
allen andern Kindern lieb hatte/ließ er ihm einen bunten Rock machen/  
*Gen. 37. 3.* Wollen wir Gottes Kinder seyn/so müssen wir vnß auch zur  
anfechtung schicken/ *Syr. 2. 1.* Denn Er steupet einen jeden Sohn/den  
Er auffnimbt/ *Hebr. 12. 6.* Wollen wir GOTT lieb sein/ so kan  
es nicht anders seyn/ ohne anfechtung können wir nicht bleiben/auff daß  
wir bewehret werden/ *Tob. 12. v. 13.*

Zum andern/ Sollen wir es vnß seyn lassen ein Vermah-  
nungs-Sprüchlein. Weil wir ja vernommen/ daß der rechten Kin-  
der Gottes ihr leben allhie ein stetswehrendes leyden sey/sollen wir vnß  
darbey geduldig erzeigen/ vnd nicht wegen solches zeitlichen Leydens in  
vnsern Christenthumb müde werden/ weil nach dieser zeit leyden/ eine  
Himmlische Herrlichkeit soll offenbahret werden. Die Königin aus dem  
Reich *Arabia* thut nicht ohne mühe vnd beschwehrligkeit eine so weite  
Reise/ daß sie die Herrlichkeit *Salomonis* nur sehen möchte/ *1. Reg. 6. 10.*  
Wie vielmehr sollen wir kein Creutz vnd Leyden fürchten oder schewen/  
daß diese viel grössere Herrlichkeit an vnß selbst empfunden werde. Ein  
Soldat nimmet einen geringen Sold/vnd setzet sich wieder Spieß vnd  
Büchsen biß in den tod hinein. Ein Kauffmann waget es zu Wasser  
vnd Land/ vmb das zeitliche Gut/ vnd verliehret oft mehr denn er ge-  
winnet; Wie sollen wir wann wegen dieser Himmlischen Gütter/ die  
vnß als eine heylage/ *2. Tim. 1. v. 14.* bewahret vnd gewiß sollen offen-  
bahret werden/ hie nicht alles erdulden. *Livius* meldet/ daß *M. Cur-*  
*tius* in eine offene Gruben/ daraus ein heßlicher gestank gangen/ der  
viel Leut getödtet/ gesprungen sey/ vnd sich mit Leib vnd Seel dahin ge-  
geben/

geben/ daß es nur den seinen in folgender zeit wol gienge; Wer wolte  
denn sich nicht hie mit Paulo rühmen der Trübsal/ weil er weiß/ daß  
darob solche freude ihn umbfahen wird/ von der er hie saget/ daß sein  
leyden nimmermehr Ihrer werth sey/ ja mit derselben nicht verglei-  
chen werden möge.

Zum Dritten/ Sollen wir dieses Sprüchlein Pauli gebrau-  
chen zum kräftigen Trost-Sprüchlein.

Tröstet Euch mit diesen Worten vntereinander (wie Paulus  
redet/ *1. Theff. 4. 18.* Ihr erewen Arbeiter Christi/ die Ihr in den  
Weinberg ewres beruffs/ des Tages Last vnd Hitze traget/ *Matth.*  
*20. 12.* Ewer leyden ist nicht werth gegen dem gnaden Groschen/wel-  
chen ihr an den instehenden Seeligen Jeyer-Abend werdet zu empfan-  
gen haben.

Tröstet Euch Ihr Creutztragende Herzen/ die ihr allhie ne-  
ben ewern Christenthumb/ gleichsam wie in einen finstern Gefängniß  
des leydens steckt; Ewer Gefängniß ist nicht wehrt gegen die Herr-  
lichkeit/ zu welcher ihr werdet erhaben werden. Denn/ gleich wie Jo-  
seph ganz wunderbarlich zu Ehren erhaben worden aus seinen gefängniß/  
*Gen. 41. 14.* Also sollet ihr aus ewren gefängniß dermal eines gezogen/  
in die ewige Herrlichkeit versetzt werden.

Tröstet euch mit diesen Worten ihr armen Seelen vnd Brau-  
ten Christi/ denen es oft wie den neuen Eheleuten zu *Cana* am Geiste-  
lichen Trostwein mangeln will/ *Joh. 2. 3.* Ewer mangel vnd leyden ist  
nicht werth/ gegen den Himmlischen Trostwein/ welcher euch wird ein-  
geschenckt werden. Denn gleich wie jene der HERR JEsus mit ei-  
nen köstlichen Wein begabet hat; Also wird er euch/ nach dem ihr in  
dieser Welt den Creutzbecher werdet getruncken haben/ auch trencken  
mit Wollust/ wie mit einen Strom/ *Psal. 36. v. 9.*

Tröstet Euch mit diesen Worten vntereinander Ihr Armen  
dürfftigen Leute/ die ihr mit *Lazaro* bisweilen keinen Brosamen has-  
bet zugenießen/ *Luc. 16. 21.* Ewer leyden vnd mangel ist nicht werth  
der Herrlichkeit die an euch soll offenbahret werden/ Denn ihr werdet ge-  
tröstet

tröstet werden/ Ihr werdet in der künftigen Herrlichkeit nicht mehr hungern noch dürsten/ es wird auff euch nicht mehr fallen die Sonne oder irgent eine Hitze/ denn das Lamb mitten im Stull wird euch weyden und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen/ *Apoc. 7. 17.*

Tröstet euch mit diesen Worten vntereinander Ihr armen/nackende enebloste Leute/ Ewer bloße ist nicht werth der Herrlichkeit die an euch soll offenbahret werden/ denn ihr werdet allda gekleidet werden mit den Rock der Gerechtigkeit/mit den Kleidern des Heyls/*Esa. 61. 10* Mit reiner Seyde/ *Apoc. 19. v. 8.*

Tröstet euch mit diesen Worten/ Ihr armen Exulanten und Bilgramsteute/ die Ihr allhie keine bleibende Städte habt/*Hebr. 13. v. 14.* Ewer leyden ist nicht werth gegen die Herrlichkeit des Hauses/ darinnen viel wohnungen seyn/ *Job. 14. v. 2.*

Tröstet euch mit diesen Worten Ihr armen Witwen vñ Waisen/ auch ewer leyden ist nicht werth der Herrlichkeit die an euch soll offenbar werden/ von den Vater der Waisen/ und Richter der Witwen/ *Psal. 68. 6.* Gott wird ewre Trähnen abwischen von ewren Augen/ *Apoc. 7. 17.* Gott hat euch ein klein Augenblick verlassen/ aber mit grosser barmherzigkeit wird Er euch wieder samblen/ *Esa. c. 54. v. 7.*

Tröstet euch mit diesen Worten Ihr armen krancken Herzen/ oder die ihr noch werdet nach Gottes willen mit gefährlicher langwiriger Leibes schwachheit beladen werden/ auch ewer leyden ist nicht werth der Herrlichkeit/ die da soll offenbahret werden/ denn ewre Leiber sollen ehnlich seyn den verklärten Leib Christi/ *Philip. 3. 21.* Sie werden leichten wie die Sonne/ *Matth. 13. 43.*

Tröstet euch endlich mit diesen Worten/ Ihr arme sterbende Christen/ die ihr mit harten schweren Todeskampff möchtet in kurzen heimgesucht werden/ dieses kampfes/ dieses fechten bis in tode/ ist nicht werth gegen die Kron des Lebens/ Welche geben wird der Gerechte Richter allen denen/ die da im Glauben/ Gedult/ Hoffnung/ ritterlich kampfes/ vnd die erscheinung Christi lieb haben/ *2. Tim. 4. v. 8.*

Damit aber solcher Trost desto kräftigere Wirkung in vnß allen haben möge/ wollen wir beschliessen mit den Herrlichen seuffzer der Christlichen Kirchen:

Du

Du Heilige Brunst süßer Trost/  
Nun hilf vns frölich vnd getrost  
In deinen dienst beständig bleiben  
Die Trübsall vns nicht abreiben/  
O Herr! durch dein Krafft vns bereit  
Vnd stärke des Fleisches blödigkeit/  
Dass wir hie ritterlich ringen  
Durch Todt vnd Leben zu Dir dringen.  
AMEN.

## PERSONALIA.

Als anlangt den numehr vollendeten Lebens-lauff der Weyland Wol-Edlen vnd Tugendreichen Frawen Johanna-Elisabethæ Weberin/ gebornen Löwin/ ist dieselbe/ Im Jahr Christi 1608 zu Prag in Böhmen/ von vornehmen Christlichen Adlichen Eltern entsprossen. Ihr Herr Vater/ so noch bey leben/ ist der Wol-Edle vnd Hochgelährte Herr Johannes Löw/ Königl. vnd Fürstlicher *respectivè* Rath vnd Agent am Kayserlichen Hoff zu Wien. Ihre Fraw Mutter war die Weyland Edle auch Tugendreiche Fraw Johanna Elisabetha/ geborne Westonia, welche in Frewen Künsten/ sonderlich aber in *Poesi* dermassen studieret/ daß sie auch sonderliche *Poëmata* geschrieben/ so noch vorhanden. Von diesen vornehmen Christlichen Adlichen Eltern ist diese in Gott ruhende S. Fraw geboren/ auch ohn-verzüglich zu dem Bad der Wiedergeburt *Tit. 3. 5.* oder zur Heiligen Tauffe befördert/ dabey Gott mit Ihr einen Bund eines gutten gewissens auffgerichtet/ sie in das Königliche Priesterthumb vnd Heilige Volck Gottes auff- vnd angenommen *1. Petr. 2. 9.* Folgendes auch in der Zucht vnd vermahnung zu dem Herren auffgezogen worden/ *Ephes. 6. 4.* Von Prag hat sie sich noch in ihren jungen Jahren sambt ihren lieben Eltern nach Wien begeben. Als sie aber erwachsen/ vnd zu Ihren Jahren kommen/ ist sie durch sonderliche schickung Gottes vnd rechtmäßigen *consens*, beyderseits

Eij

Freunde

Freundschaft Ehlichen anvertrauet worden dem Weyland Edlen vñ Hochgelährten Herrn Johann-Freidrich Braichaupt / gewesenem Königl. vnd Fürstlichen *respectivè* Rhat vnd Agenten am Käyserlichen Hoff zu Wien. Mit welchen sie bey 9. Jahren friedlich gelebet / auch in werenden Ehestand 4. Kinder gezeuget / 2. Söhne vnd 2. Töchter / welche aber alle nunmehr in Gott ruhen.

Nach verbrachten Ihren betrübten Wittwen-Stand / hat sie sich A. 1643. im Julio zum Andernmal in den Ehestand begeben / mit den Edlen / Ehrenvesten / Wolweisen Herrn Johann Weber / zc. jeso hochbetrübten Herrn Wittiber. Mit welchen Sie ein stilles / friedliches / eingezogenes leben geführet / bey die 3 Jahr vnd 9 Monat / auch in wevender Ehe ein Söhnlein gezeiget / welches aber auch GOTT von dieser Welt abgefordert hat.

In solchen Ihren Ehestand hat sich diese S. Fraw offte bemühet das beste Theil mit Maria zu erwehlen / Luc. 10. 42. in dem Sie Ihr Haus- vnd Kirch-Gebeth fleißig abgewartet / Gottes wort geliebet vnd begirig angehoret / auch daraus ihr einen solchen Schatz gesamblet / daß sie sich in ihren Creuz vnd trübsal wol hat trösten können / durch kräftigen beystand Gottes des H. Geistes. Sie ist eine trewe Hauswirthin vñ sorgfeltige Martha gewesen / Luc. 10. 41. vnd nach der vermahnung Pauli Tit. 2. 5. sittig / häußlich eine Seule des Hauses / Syr. 26. v. 24. auff welche sich ihr Herzlieber Herr gar wol in der Haushaltung / nechst Gott / hat verlassen können. Der lieben Demuth hatt sie sich auch befließiget / vnd nach der vermahnung Tobie c. 4. 14. die Hoffart weder in ihren Herzen noch Worten leichtlich herrschen lassen / weil sie ein anfang ist alles verderbens. Schelt-Schandbare wort vnd Narrentheidunge die den Christen nicht geziemen / Ephes. 5. 4. hat sie verhütet.

Weil wir aber alle ohn vnterschied Sünder sein / vnd mangeln des ruhms / den wir an Gott haben sollen / Rom. 3. 23. hat sie auch ihre fehlen vnd Menschliche gebrechen / erkennet / beweinet / betrawret / gegen ihren neben-Christen versöhnlich sich erzeitet / nicht allein bey gesunden tagen / sondern auch in ihren krankheiten / mit welchen sie / so lang sie allhie gelebet stettigs beladen gewesen / dannenher sie auch ver-  
ursacht

ursacht worden ins warme Bad zu ziehen / vnd allda durch GOTTES hülffe ihre Gesundheit zu erholen. Nach dem sie aber von dannen nach Hause kommen / ist sie mit einen schweren aus den Haupt fallenden *Catharr* beladen worden / welcher ohn vnterlaß geweret hat. Am Newen Jahrestage aus der Kirchen kommende / hat der Fluß wegen der harten kälte so starck sie eingenommen / daß sie in die Abendpredigt nicht mehr gehen kunte / ist auch von derselben zeit ganz lagerhafftig worden / vnd wie sie in solcher ihrer krankheit an Leibes kräften von Tag zu Tag abgenommen / ist sie in ihren lager mit stetten nüslichen sterbens-gedanken vnd gesprächen vmbgangen / sich mit den thewren Leib vnd Blut Christi Jesu in herrlicher *penitens* Christlicher versöhnligkeit vnd grosser *Devotion* versehen. Auch nichts mehr / als ein gnädiges seeliges Sterb-stündlein Ihr gewünschet.

Mit was gedult / mit was herrlichen Gebet vnd seuffzen / ja mit was beständiger hoffnung sie ihre ganze krankheit ausgestanden / wie begierig sie nicht allein den Trost vnd Gebethlein / die Ihr fürgebetet worden / nachgesprochen / sondern wie herrlich sie auch mit ihren schönen auswendig erlehrneten Psalmen vnd Sprüchen sich selbst auffgerichtet / dadurch ihre schmerzen gemindert / vnd ihr Herz zu frieden gestillet / haben die anwesenden Gott liebende Herzen / sambt mir nicht ohne verwunderung gesehen / vnd vernommen. In sonderheit hat sie ihren *deputirten* vnd jeso einfältig erklärten schönen Reich-text Ihr trefflich belieben lassen / denselben öfftern betend wiederholet / auch eine solche lebenskraft neben sonderlichen Himmlischen Trost davon empfunden / daß sie fast keine Leibes-schmerzen gefühlet / sondern feine Gottselige gespräch gehalten / von den Brod des Lebens / Joh. 6. 48. von den Wasser des Lebens Joh. 4. 14. Item, von seeligen einschlaffen / wie auch von andern Himmlischen dingen / nach welchen sie mit David gedürstet hat / wie ein Hirsch nach dem frischen Wasser / Psalm. 42. v. 1. 2. Hierauff hat sie auch selbst zu ihren Leichbegängniß folgende Lieder angeordnet :

1. Ich hab mein Sach GOTT heimgestellt / zc.
2. Herr Jesu Christ ich weiß gar wol / daß ich einmal muß sterben.
3. Was mein GOTT will / das gescheh allzeit / zc.

Endlich / da sie vermercket / daß der liebe GOTT bald kommen wird / vnd sie aus diesen Thränenthal abfodern / so hat sie nicht allein mit ihren lieben Herrn vnd Hausgenossen sich Gottseeliglich geleset / sondern auch ihres Herzklieben Herrn Vaters mit sonderlichen Kindlichen verlangen gedacht / denselben Ihren trewen GOTT herzklich *recommendiret* vnd Ihm das letzte *Vale* geben mit diesen Worten: Ach herzklieber Vater! weil wir ja in diesen leben mit vnsern sterblichen Augen einander nicht mehr sehen werden / So gesegne euch GOTT der HERR / Ihr vielgeliebten mein: Trawret nicht allzu sehr / über den abschied mein / beständig bleibt im glauben / wir werden in kurzer zeit / einander wieder schawen / dort in der Ewigkeit.

Kurz vor Ihrem S. Ende / hat sich die S. Fraw zu vnterschiedlichen mahlen mit verwunderung vmbgesehen / vnd gesprochen / sie sehe für sich / ihre (im HERRN allbereit entschlaffene) 2 Töchter vnd ihr kleines Söhnlein in weißer Bestalt / da mag sie ohn zweiffel einen anblick gethan haben / an die dienstbaren Geisterlein / die lieben H. Engelein / welche sich lagern vmb die sterbende Herren / so den HERRN fürchten / *Psalm. 34. 8.* vnd helfen ihnen aus. Worauff Sie bald ohn alle vngeserbe / bey guttem verstand / vnd völliger vernunft diese wort geredet: Ich werde jetzt sterben / vnd darnach ohn vnterlaß gebetet / welches herzkliche beten / sie mit diesen letzten Worten beschloffen:

Ach GOTT / Ich hab mein Lauff vollendet /

Ich bitt / gib mir ein Seeliges End /

Mein Leib vnd Seel befehlt ich Dir /

O HERR IESU sey gnädig mir.

Ist also vnser S. Fraw Weberin von ihren trewen Erlöser IESU Christo (in dessen Bluttriessende Wunden / sie sich verborgen / bis an ihre letzte Stunde /) von allen ihren schmerzen / den 19. *Martij* gegen 9 Uhr des Abends / Im 38. Jahr Ihres Alters / aufgelöset worden.

Nun ist zu thun vmb die Adelichen Christlichen Eltern / welche sich über dieser trawrigen Botschafft nicht wenig besummern

kummern werden / vnd klagen aus *Tob. c. 10. v. 5.* Ach vnser liebes Kind Johanna Elisabetha / Warumb haben wir dich lassen wandern / ach vnser einige freude / ach vnser einiger Trost / ach vnser Stecken vnd Stab in vnsern hohen Alter / wir hetten schazes genug gehabt / wenn wir dich nicht hetten von vnß weg gelassen! Aber bey solchen Ihren trawren vnd leyden / sollen sie sich mäßigen / mit dieser herrlichen Trostperle / des Heiligen Apostels Pauli / welche Ihre liebe Tochter Johanna Elisabetha / gleichsam im Testament Ihnen verlassen / vnd sprechen: Wir halten es dafür / daß vnser trawren vnd leyden nicht wehrt sey der Herrlichkeit / die an vnß soll offenbahr werden / wenn wir zusammen werden kommen bey den Vater vnser HERRN IESU Christi / welcher der rechte Vater ist / über alles was Kinder heist im Himmel vnd auff Erden / *Ephes. 3. v. 15.*

Auch ist zu thun vmb den hinterlassenen Herrn Wittiber selbst / welcher sich höchlich betrübet / denn es ist von Ihn abgeschieden / eine rechte Johanna / welche Ihn freundlich geliebet / geehret / gepflegt / niemals leichtlich betrübet. Es ist aus seinem Hause entnommen worden eine solche Elisabeth / oder Gottesruhe / welche Ihm manche Hausruhe hat helfen befördern. Es ist auch von Ihm entgangen / eine solche Böwin / welche mit starcken Gebeth-geschrey / für Ihm vnd sein ganzes Hause zu GOTT geruffen / vnd in seinen wie auch der Kinder krankheiten vnd andern wiederwertigkeiten Ihn mit Helden muth vnd trost / durch krafft GOTTES des Heiligen Geistes bey gewohnet. Aber auch dieses Leyden vnd betrübniß des Herrn Wittibers / welches er theils über den vnerhofften fruzzeitigen abschied seiner lieben Hausfrawen / theils auch seiner Delzweiglein empfindet / ist nicht werth der Herrlichkeit welche an vnß soll offenbahret werden / mit lieblichen wesen zur rechten GOTTES ewiglich / *Psalm. 16. v. 11.* mit stolzer ruhe / in Häusern des Friedens / *Esaiä 32. v. 18.* Darumb soll er zum beschluß sein Christliches Valet halten aus den Buch Baruch 4

v. 19. 20. 23. Ziehet hin ihr lieben Kinder ziehet hin sambt der Mutter/ ich aber bin verlassen einsam/ ich habe mein Freuden-Kleid ausgezogen/ vnd das Trauer-Kleid angezogen/ Ich habe euch ziehen lassen mit trawren vnd weinen/ GOTT aber wird euch mir wiedergeben mit Wonne vnd Freude ewiglich. Vnd damit solches der getrewe Gott in gnaden wahr mache/ so wüntsche ich zum beschluß also:

**D**u starcker Löwe von den Geschlecht Juda Herr Jesu Christe / *Apoc. 5. 4.* der du in vnd bey vnserer Seeligen Frawen Löwin alles Leyden vnd Todt ritterlich überwunden hast / daß sie Ihr zeitlich Leyden nicht werth geacht hat der künfftigen Herrlichkeit; Ach gieb gnade vnd stärke der gantzen hochlöblichen Adelichen betrübtten Löwischen Familien, dem hochbetrübtten Herrn Wittiber / wie auch allen leydtragenden Herzen / daß sie durch deine krafft alles Hertzleyd vnd leyden ritterlich überwunden/ auch dermal eines durch Todt vnd Leben seeliglich durch dringen mögen /

Q R E N.

M. ACADEMIA  
KÖNYVTARA

